

Solidarismus – Diesels Vision

Eine Rezension von Bodo Frommelt

1 Die geistig-moralische Grundlage

Auszug aus Kapitel 1 (Fett- und Schrägschrift durch den Rezensenten):

Eigentum am Arbeitsprodukt

Stellst du durch eigene Arbeit mit eigenen Werkzeugen und Materialien ein Produkt her, so ist dasselbe dein Eigentum. Hast du nicht eigene Mittel zur Beschaffung der Materialien und Werkzeuge, so kannst du dieselben gegen übliche Verzinsung und ratenweise Rückzahlung entleihen... Das Produkt deiner Arbeit oder der dafür erzielte Erlös ist auch dann Dein unbestrittenes Eigentum.

Schafft ihr aber zu mehreren durch gemeinschaftliche Arbeit in einem Betriebe, mit Kapital, das ihr auf Grund der Haftung eines Kapitalisten entlehnt, verzinst und ratenweise zurückzahlt, ein Gut und bringt es in den Konsum, **so ist das Produkt eurer gemeinsamen Arbeit oder dessen Erlös Eigentum eurer Gemeinschaft... Der für euren Kredit haftende Kapitalist ...** wird für seine Haftung und die damit verbundene Mühewaltung eine mässige Entschädigung, vielleicht in Form einer jährlichen Prämie, fordern können.

Ihr seid demnach unbestrittene Eigentümer eures Arbeitsproduktes, d.h. Selbstunternehmer, wenn ihr aus den Erträgnissen eures Betriebes die übliche Verzinsung und ratenweise Rückzahlung des geborgten Kapitals bewerkstelligt und wenn gleichzeitig für letzteres in unanfechtbarer Weise haftet wird.Soli

2 Der Ursprung

Mit diesem Grundsatz über das Verhältnis von Arbeit und Kapital im Unternehmen beginnt die sozialwirtschaftliche Vision von Rudolf Diesel. Der Grundtenor seines Buches Solidarismus und auch seine Wortwahl zeigen, dass er hier einen neuen gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Entwurf wagt. Der bewegt sich abseits aller Gegensätze von Kommunismus und Kapitalismus, von linker Ideologie und rechter Weltanschauung und setzt auf die individuelle Freiheitsliebe, Eigenverantwortung und unterschiedliche Fähigkeiten der Menschen. Denn die können ohne eine menschliche Gemeinschaft, in der gemeinsames solidarisches Verhalten die Grundlage der Ordnung ist, nicht wirklich überleben.

Rudolf Diesel musste für die eigene Produktion seiner Erfindung Lizenzgebühren bezahlen und kannte zudem aus eigener Erfahrung die prekäre Situation der Mehrzahl arbeitender Menschen seiner Zeit. Dies zeigte ihm die gnadenlose und menschenverachtende Macht der Kapitalinhaber im Verhältnis zu denen, die arbeiten.

3 Die Analyse

Beachtenswert bei seinem Entwurf ist die beigefügte Analyse über die wirtschaftlichen Machtverhältnisse seiner Zeit. Mit sehr fundiert recherchierten Zahlen zeigt Diesel die Konzentration der Macht durch Kapitalanhäufung auf nur wenige Wirtschaftseinheiten und deren Eigentümer. Und das frappierende dabei ist, dass diese Analyse von vor rund hundert Jahren nicht nur in ihren grundsätzlichen Zahlenverhältnissen der heutigen Situation entspricht, sondern auch die handelnden Akteure in Bezug auf Firmen und Familien immer noch zu einem großen Teil die gleichen sind. Schon damals waren Firmen der Rohstoffausbeutung, insbesondere bei Öl und anderen Energieträgern sowie der Informationsbranche die zentralen Konzentrationsbereiche von Macht durch Geld, das die Menschen in den Unternehmen erwirtschaften.

Ein wichtiger Teil seiner Analyse sind aber auch die Einkommensverhältnisse und ihre Relation zu den erwirtschafteten Erträgen. Und das erwartet Erschreckende daran ist, dass sich bis heute nichts Grundlegendes daran geändert hat. So zeigt Diesel sehr deutlich auf, wie groß die Lüge ist, Als einzelner Mensch nur durch Arbeit zu Vermögen zu kommen. Er zeigt aber auch die sozialpolitischen Nöte, die durch fehlende soziale Vorsorge in allen Bereichen entstehen.

Hier ein kleines Beispiel für die recht stabile Verteilung von Vermögen und Einkommen:

1901:

1% der Gesamtbevölkerung ist im Besitz von 80 – 85% des nationalen Vermögens

2017:

10% der Gesamtbevölkerung im Besitz von rund 70% des nationalen Vermögens

4 Die sanfte Lösung

4.1 Der Bienenstock

Auf der Basis dieser Grundlagen errichtet er aber nicht ein Szenario, das revolutionär diese Zustände mit einem gewaltigen Schlag zwangsweise zu ändern versucht, sondern setzt eben auf die Intelligenz des Menschen in sozialer wie wirtschaftlicher Hinsicht und entwickelt abseits aller sozialistischen oder kommunistischen Ideologien ein ganz pragmatisches Modell des gemeinsamen Wirtschaftens, das auf gemeinsam erarbeiteten Erfolg durch gemeinsames Wirtschaften setzt, ohne die formalen Gesetze des Staatswesens aushebeln zu wollen. Eine Vision der Veränderung von unten, heute würde man das Graswurzelbewegung nennen.

Er spricht in diesem Zusammenhang in einer der Zeit gerechten, uns aber altertümlich anmutenden Sprache mit Vergleichen zu Bienen. Heute wissen wir aus der Biologie, dass ein Bienenstaat mit genetisch vorgegebenen Rollen der Individuen kein Vergleichsobjekt zu einer sozial sehr differenzierten menschlichen Gemeinschaft sein kann.

4.2 Erfolg durch gemeinsames Unternehmen

Kern der Botschaft ist aber nicht der dem menschlichen Gemeinwesen wenig vergleichbare Bienenstaat, sondern der Gedanke gemeinsamen Erfolgs in wirtschaftlichen Einheiten, die nicht einer einzelnen oder wenigen Privatpersonen gehören, sondern allen, die zusammen diesen Erfolg durch gemeinsame Arbeit schaffen. Dies ist Diesels erste Kernbotschaft.

Diesel selbst will ein neues Rechtskonstrukt schaffen – den Bienenstock. Dieser Rahmen aber ist derzeit in keiner eigenen Rechtsform möglich, wohl aber in der der Genossenschaft, wenn sie entsprechend ausgeformt wird. Der bessere Ausdruck dafür ist die Kooperative, also das „zusammen etwas schaffen“. Damit haben wir gleichzeitig die Grundlage einer tiefgreifenden Erneuerung innerhalb unseres Rechtssystems, was den wirtschaftlichen Rahmen angeht.

Ein ganz entscheidender Faktor ist die Loslösung vom bisherigen Eigentumsbegriff, der klassischen Theorie vom Eigentum an den Produktionsmitteln, wie Marx ihn bekannt gemacht hat und so genau das Gegenteil dessen erreicht hat, was er eigentlich wollte. Denn diese Metapher hat sich in die Köpfe der Menschen eingebrannt und sie weit von dem entfernt, was Wirtschaften eigentlich ist: das eigene Handeln und Unternehmen zum Lebensunterhalt und zur Verbesserung der eigenen Situation. Wirtschaften wird heute als etwas Abstraktes wahrgenommen, dem „man“ seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt, ohne wirklich Einfluss auf das Wirtschaften des Betriebes zu haben, dem man angehört. Und die Eigentümer eines Betriebes erheben sogar Anspruch darauf, aufgrund der Bereitstellung des Hebels Geld das alleinige Recht der Abschöpfung des Erfolgs zu haben. Diesen Anspruch bestreitet Diesel bereits in den ersten Zeilen seiner Einleitung.

4.3 Gemeinsame Arbeit verpflichtet zu Solidarität

Darüber hinaus greift der Solidaritätsgedanke Platz, der den Mitgliedern der Wirtschaftseinheiten (bei ihm Bienenstöcke genannt) und ihren Angehörigen den notwendigen wirtschaftlichen und damit sozialen Schutz bietet für alles, was aus dem individuellen Einkommen direkter Arbeit nicht angemessen zu tragen ist. Durch den Zusammenschluss der Wirtschaftseinheiten besteht die Möglichkeit der Stabilisierung und Verbreiterung dieses Schutzes. Viele dieser Ziele sind heute in Teilen des gegenwärtigen Sozialsystems mehr schlecht als recht verwirklicht. Allerdings ist der Grundgedanke der Eigenverantwortung und der Eigeninitiative bei Diesel deutlich stärker ausgeprägt, ohne im Gegensatz zu Solidarität und Gemeinwohl zu stehen. Was Diesels Idee von unserem derzeitigen Sozialsystem und den meisten anderen Modellen wesentlich unterscheidet, ist die Verantwortung der Wirtschaftseinheiten. Nicht der Einzelne muss direkt solidarisch beitragen, sondern die Wirtschaftseinheiten tragen gemeinsam die Verantwortung für die Finanzierung des Sozialsystems. Diese Verlagerung weg von individueller Vorsorge hin zum System des solidarischen Finanzierens aus den gemeinsam erwirtschafteten Werten ist der Abschied von der Lüge individueller Verantwortung und der angeblichen Kapitalbildung des gegenwärtigen Sozialsystems. Diesels deutlich praktikablere Idee kann aber nur dann funktionieren, wenn sich die Wirtschaftseinheiten von dem derzeitigen Primat der Rendite (= Abschöpfung der erarbeiteten Werte durch eine nicht mitarbeitende Minderheit) verabschieden. Dafür müssen andere Ziele, wie langfristiger Erfolg, Sicherung der Arbeitsplätze und auch das Gemeinwohl wieder Priorität in den Unternehmen erlangen.

Ein ganz wesentlicher und zentraler solidarischer Gedanke ist das solidaristische Kreditsystem, das Diesel parallel zu den üblichen Banken installieren möchte. Er sieht eine zentrale Kreditkasse im Vordergrund, die an die angeschlossenen Einheiten Kredite vergibt, die angemessen verzinst und auch zurückgezahlt werden müssen. Finanziert werden diese Kredite über minimale Beiträge aller Mitarbeiter/Mitglieder, so dass diese Institution ebenfalls unabhängig vom bestehenden Kapital aufgebaut werden kann. Interessant ist dabei die Risikoberechnung für Verluste, die der von Sahra Wagenknecht in ihrem

Buch Reichtum ohne Gier sehr nahe kommt.

5 Der Organisationsvorschlag

Diesel möchte den Aufbau des Solidarismus durch privatrechtliche Verträge absichern und regeln. In seiner Erklärung des Solidarismus greift er die Werte der Aufklärung – Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit – mit seinen eigenen Worten auf und ergänzt diese Rechte durch die Pflichten zu Toleranz und Wahrhaftigkeit, abgesichert durch eine Schiedsgerichtsbarkeit für Streitfälle.

Auf dieser Basis setzt er einen Volksvertrag auf, in dem Institutionen, Strukturen und Abläufe innerhalb der solidaristischen Gemeinschaft geregelt werden. In allen Regelungen und Forderungen dringt immer wieder als wichtiges Ziel das Gemeinwohl durch. Dennoch unterscheidet sich der Solidarismus organisatorisch deutlich von Felters Gemeinwohlwirtschaft, denn er strebt in allen Bereichen mehr Kooperation und die Überwindung der individuellen Gier an, setzt dabei aber auf keinerlei staatliche Eingriffe.

6 Diesels Kritik an den Genossenschaften

Auf rund zwei Seiten setzt sich Diesel auch mit den damaligen Genossenschaften auseinander. Er sieht in ihnen einen Zwitter zwischen klassischen Kapitalgesellschaften und echten solidaristischen Einheiten, die deshalb im Kampf der einzelnen Produktionsgenossenschaft gegen die kapitalistische Konkurrenz unterliegen. Den Konsumgenossenschaften wirft er eine Vernachlässigung genossenschaftlicher Verantwortung bei der Produktion vor. Seine Gedanken gehen deutlich weiter und sehen jede Wirtschaftseinheit als eine Produktions- und Konsumeinheit, die durch Zusammenarbeit untereinander erst wirklich von der solidaristischen Idee profitieren. Ihm geht es nicht um einen Kampf der Rentitemehrung auf Basis der Einzelgenossenschaft, sondern um die Nutzenmehrung durch echte Kooperation.

7 Zusammenfassung

Insgesamt zeigt Diesel mit diesen Ideen, dass soziale Veränderung und Durchsetzung der Freiheit in einem einigermaßen freiheitlichen Rechtsstaat auch von Gruppen verwirklicht werden kann, wenn sie ab einer gewissen Basisgröße wirklich solidarisch handeln. Es ist in diesem Sinne sicher nicht die schlechteste Idee, unter dem Radar der übermächtigen Kapitalinhaber eine Struktur aufzubauen, die die Chance und dann auch die Macht hat, das aktuelle neofeudale System der Herrschaft weniger durch das Geld über die vielen Arbeitenden abzulösen.

Entscheidende **Erfolgsfaktoren** sind dabei eine **übergreifende Kooperation** zwischen allen solidaristischen Wirtschaftseinheiten, die gerechte **Aufteilung des gemeinsamen Erfolgs** in die Bereiche

- individueller Verdienst
- Rücklagen
- solidarische Beiträge

und die **Beseitigung der Renditesucht**.